

Schüler bauen federleichte Formel-1-Boliden

Gruppen aus Papenburg nehmen heute an Wettbewerb in Wolfsburg teil – Eigenverantwortlich arbeiten

Oberschüler von der Michaelschule am Obenende und vom Gymnasium Papenburg nehmen mit selbst gebauten Miniaturautos am Wettbewerb „Nordmetall Cup – Formel 1 in der Schule“ teil. Dabei messen sich die beiden Schulen mit 24 weiteren Teams aus Niedersachsen.

Von Katja Dorn

PAPENBURG. Etwa ein halbes Jahr hatten die Schüler der achten Klassen Zeit, ihre Modellautos fertigzustellen. Beide Schulen werden heute mit jeweils zwei Teams beim Wettbewerb in Wolfsburg an den Start gehen. Die Gruppen bestehen aus fünf oder sechs Jugendlichen im Alter von 13 bis 15 Jahren. Für die Oberschule treten die „SpeedRacer“ und die „Speedhammers“ an. Für das Gymnasium schicken die „Ökopflaumen“ und das Team „Regning“ ihre Fahrzeuge ins Rennen. Gruppenmitglied Arvid Foss zufolge stammt das Wort „Regning“ aus dem Norwegischen und steht für Schmelz und damit in Verbindung zu dem Adler als Team-Logo.

Nach der Klärung des Teamnamens wird jedem Gruppenmitglied eine Aufgabe zugeteilt. Dazu zählen das Team- und Ressourcenmanagement, die Produktion und Konstruktion sowie das Grafikdesign. Trotz Aufteilung würden den Schülern zufolge trotzdem alle an einem Strang ziehen und sich gegenseitig unterstützen.

Nach einer Einführung



Größtenteils in Eigenverantwortung teilten die Schüler vom Gymnasium und der Michaelschule im vergangenen halben Jahr an den Modellautos.

Foto: Katja Dorn



Leichtgewichte: Kaum mehr als 50 Gramm wiegen die hergestellten Formel-1 Boliden in Kleinformat.

das Computerprogramm „Solid Edge“ mussten die Achtklässler selbstständig ihre Autos zeichnen. Das gesamte Projekt soll in Eigenverantwortung der Schüler umgesetzt werden. Nach Angaben von Thomas Claßen vom

Gymnasium sollen die Lehrer lediglich beratenden Aufgaben übernehmen. In die Praxis umgesetzt wurden die Konstruktionen an der Michaelschule mit der haus-eigenen CNC-Fräse. Die Gymnasialisten haben hierfür Un-



Unter der Lupe: Feinarbeit war bei der Herstellung der kleinen Fitzer gefragt.

terstützung von den Veranstaltern bekommen. Der Wagen besteht wie im Regelwerk vorgeschrieben aus einem einzigen Block aus Hartschaum. Die Auswahl für das Material von Rädern, Spoilern und Achsen liegt bei

dem jeweiligen Team. Während sich die beiden Gruppen des Gymnasiums dafür entschieden haben, lediglich Räder und Heckspoiler als aufsteckbare Einzelteile zu gestalten, haben sich die Oberschüler vom Obenende dazu

entschieden, den Frontspoiler und das Auto an sich ebenfalls zu separieren. Die Spoiler haben beide Schulen mit 3-D-Druckern angefertigt.

Nur 56 Gramm

Steffen Cornelius von den „Speedhammers“ der Michaelschule berichtet, dass sie den Fokus auf das Gewicht gesetzt hätten. Mit nur 56 Gramm liegt das Auto nach seinen Worten über dem Minimalgewicht. „Drei Viertel der Strecke wird das Auto fliegen“, teilt Cornelius mit, während er an den letzten Achsen feilt. Besonders stolz sind die Realisierer allerdings auf ihre Hochgeschwindigkeits-Kugellager, die eine Spezialanfertigung sind, so Denise Kolben von den „SpeedRacern“.

20 Meter der Rennstrecke legen die Rennautos auf ihren Reifen zurück. Für diese haben alle vier Teams auf unterschiedliches Material gesetzt. Außer dem Fas eines möglichst schnellen Miniatur-Boliden müssen sich die Schüler auch auf Sponsorensuche begeben, einen Bevanstand gestalten sowie eine achtmündige Präsentation vorbereiten. Das Rennen machen am Ende diejenigen, die mit der Gesamtteamleistung die meisten Punkte erzielen. Die Landesieger dürfen zu den deutschen Meisterschaften und kämpfen dort um die Teilnahme an der Weltmeisterschaft.

Weitere Nachrichten aus der Stadt Papenburg im Internet unter noz.de/papenburg